Sport

Schulinterner Lehrplan des Schiller-Gymnasiums Witten für die Sekundarstufe II

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben und Ziele des Faches Sport S. 2

1.1 Leitbild für das Fach Sport S. 2
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung S. 3
1.3 Sportstättenangebot S. 4
1.4 Unterrichtsangebot S. 4
1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot S. 5

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II S.6

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation S.6
2.2 Einführungsphase S.7
2.2.1 Geplante Unterrichtsvorhaben S.8
2.2.2 Geplante Operatoreneinführung S.9
2.3 Qualifikationsphase S.14
2.3.1 Kursprofil 1 S.15
2.3.2 Kursprofil 2 S.17
2.3.3 Kursprofil 3 S.19
2.3.4 Kursprofil 4 S.21
2.3.5 Beispielhafte Umsetzung der Operatoren S.23
2.4 Leistungskurs S.27
2.4.1 Votum der Fachkonferenz zur Einrichtung eines Sportleistungskurses S.27
2.4.2 Kursprofil Leistungskurs S.27
2.4.3 Operatorencurriculum für den Leistungskurs S.30
2.5 Hausaufgaben in der Oberstufe S.34
2.6 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben S.34

3. Leistung und Leistungsbewertung S.39

3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung S.39
3.2 Formen der Leistungsbewertung und Bewertungskriterien S.40
3.3 Festlegung der Bewertungskriterien S.40
3.4 Außerunterrichtliche Leistungen S.41
3.5 Absprachen zur Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen und -bewertung S.41

4. Anhang S.46

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Schiller-Gymnasiums Witten drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können.

Den Schülerinnen und Schülern des Schiller-Gymnasiums sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Das Schiller-Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,

- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.
Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.
Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:
Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.
Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines Leitbildes mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.
Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung eines Schulsportentwicklungsprogramms, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird. Dazu erstellt sie einen Balkenplan, der die Arbeitsschwerpunkte sowie Entwicklung und Rechenschaftslegung gegenüber der Schulöffentlichkeit darlegt.
Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Turnhalle (einfach)

Im Umfeld der Schule:

- Fritz-Husemann-Sporthalle (dreifach)
- Kunstrasenplatz der Husemann-Sporthalle mit vier Laufbahnen und einer Sprunggrube
- Otto-Schott-Realschulhalle (dreifach)
- Sporthalle Stockum (dreifach)
- Sporthallen am Jahnplatz (dreifach und einfach)
- Jahnplatz mit vier Laufbahnen und einer Sprunggrube
- Nutzung des städtischen Hallenbades Herbede
- Kooperation mit einem örtlichen Tennisverein – eingeschränkte und zeitlich begrenzte Nutzungsmöglichkeiten von 6 Tennisplätzen (vormittags)

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klassen 5 - 9: 3-stündig
- Einführungsphase der GOSt: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOSt - Grundkurs: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOSt - Projektkurs: 2-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt.

Das Schiller-Gymnasium eröffnet Schülerinnen und Schülern in der GOSt die Möglichkeit, einen Projektkurs belegen zu können. Den Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Projektkurse, ihre Einbindung in das Kursangebot und die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung bildet die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOSt) in den Paragraphen 11, 14, 17 und 28.

1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Segin.

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht.

Es werden verschiedene Arbeitsgruppen im Nachmittagsbereich angeboten:

- Frisbee
- Rhythmische Sportgymnastik
- Indiaca
- Hip Hop

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Stadt-/Kreissportbund Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsporthelferin oder -helfer ab der Jahrgangsstufe 8 ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsporthelfer werden von Frau Maßmann durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganztag) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren.

Schulsporthelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsportleben. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsporthelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet).

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Segin verantwortlicher Ansprechpartner. Für die Schulmannschaften findet ein Vorbereitungstraining statt, das dem Aushang am „Sportbrett“ zu entnehmen ist. Schulsporthelferinnen und -helfer unterstützen das Training gegebenenfalls. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/“Jugend trainiert für Olympia“ wird regelmäßig dokumentiert.

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden gegebenenfalls angemessen in die Benotung einbezogen.

- In den Jahrgangsstufen 5-7 wird ein leichtathletischer Mannschaftswettbewerb durchgeführt. Jede Schülerin/ jeder Schüler erbringt im Rahmen dieses Sportfestes Leistungen für seine/ihre Klasse. Die Konzeption des Wettkampfes entspricht einem alternativen leichtathletischen Wettbewerb und soll vor allem leistungsschwache Schüler integrieren. Schulsporthelfer und -helferinnen sowie Oberstufenschüler sollen die Aktivitäten unterstützen.
- In den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden ein Weihnachtsturnier (wechselnde Ballsportarten) sowie der Schiller-Pokal im Sommer (Fußball) angeboten. Schulsporthelfer und -helferinnen unterstützen die Aktivitäten.
- Für die Oberstufe findet am festgelegten Wandertag ein Oberstufensporttag statt, bei dem jeder Schüler/jede Schülerin der Oberstufe aktiv teilnehmen muss.

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sport Sek. II. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II fest und erstellt ein Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben (UV). Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe bzw. das entsprechende Kursprofil festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus zweiwöchig zwei“: In der einen Woche wird eine Unterrichtseinheit, bestehend aus einer Doppelstunde, angeboten, während in der folgenden Woche zwei Unterrichtseinheiten durchgeführt werden.
Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.
Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestal-

tung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Einführungsphase

Die Inhaltsfelder bestimmen die Inhalte des Sportunterrichts und müssen in der Einführungsphase die Grundlage einer Unterrichtseinheit von ca. 6-8 Wochen bilden. Sie sollen durch mindestens 5 der folgenden 7 Bewegungsfelder / Sportbereiche realisiert werden:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen
2. entfällt als eigenständiger Bereich, wird in oberstufengemäßen Bestandteilen in BF/SB 7 integriert
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
4. Bewegungen im Wasser – Schwimmen
5. Bewegungen an Geräten – Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
8. Gleiten. Fahren, Rollen – Rollsport, Bootsport, Wintersport
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase die Möglichkeit erhalten, eine Klausur im Fach Sport zu schreiben, die als Vorbereitung auf den Leistungskurs dient (Ein Klausurbeispiel befindet sich im Anhang). Es ist also notwendig, den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der verschiedenen Unterrichtsvorhaben neben der praktischen Ausbildung fundierte theoretische Grundlagen zu vermitteln.

2.2.1 Geplante Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfelder	Bewegungsfeld/Sportbereich	Unterrichtsvorhaben
e Kooperation und Konkurrenz a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (BF/SB 7)	*Neue Partner und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen.*
b Bewegungsgestaltung	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	*Low- und High Impact Aerobic: Eine Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kriterien skizzieren, präsentieren und bewerten*
d Leistung f Gesundheit	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	*Erstellung, Dokumentation und praktischer Vergleich von Trainingsplänen für den Langstreckenlauf zur Verbesserung der eigenen Körperwahrnehmung bei sportlichen Tätigkeiten*
a Bewegungsstruktur und Bewegungslernen c Wagnis und Verantwortung	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	*Hürdenlauf - Eine bisher unbekannte Form des Sprints über Hindernisse in der Grobform kennenlernen und ausführen können*
e Kooperation und Konkurrenz	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	*Vom Grundspiel zu komplexen kleinen Spielen mit Handballregeln – eine allgemeine Spielfähigkeit im Handball mittels unterschiedlicher Spielsituationen und Rahmenbedingungen entwickeln und optimieren*
d Leistung f Gesundheit	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	*Fitnessstudio in der Sporthalle: ein Fitnessprogramm mit der Zielrichtung „Steigerung von Kraft“ unter Nutzung der passenden Aufwärmmethoden präsentieren*

2.2.2 Geplante Operatoreneinführung

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II werden alle Operatoren in den Unterrichtsvorhaben (vier pro UV) mit entsprechenden Aufgabenstellungen verbunden, um zu gewährleisten, dass alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Ausgangsvoraussetzungen für die anschließende Qualifikationsphase besitzen.

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Neue Partner und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen.	Zusammenfassen ***(AFB I)***	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	1. Fassen Sie die Ergebnisse der Unterrichtsstunde zum Erlernen des „Vorhand-Überkopf-Clears“ zusammen!
	Vergleichen/ Gegenüberstellen ***(AFB II)***	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	2. Vergleichen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim „Vorhand-Überkopf-Clear“ und „Vorhand-Überkopf-Drop“ und die Effektivität der Rückmeldeverfahren
	Auswerten ***(AFB II)***	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	3. Werten Sie Beobachtungsbögen und andere Feedbackvarianten zum Bewegungs- und Spielverhalten im Einzel aus!
	Begründen ***(AFB III)***	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	4. Begründen Sie den Stellenwert eines variablen Schlagrepertoires für ein erfolgreiches Badmintonspiel!

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Low- und High Impact Aerobic: Eine Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kriterien skizzieren, präsentieren und bewerten.	Skizzieren ***(AFB I)***	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	1. Skizzieren Sie anhand einer Videosequenz die einzelnen Bewegungsschritte des „Side to Side“ und „Step Touch“!
	Anwenden/Übertragen ***(AFB II)***	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	2. Wenden Sie bei den vorgegebenen Aerobicschritten das Gestaltungsmerkmale „Armbewegung“ an!
	Entwerfen ***(AFB III)***	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen	3. Entwerfen Sie in Kleingruppen eine Aerobic - Choreographie unter Berücksichtigung zuvor erarbeiteter Kriterien!
	Beurteilen ***(AFB III)***	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	4. Beurteilen Sie die Aerobic – Präsentation einer Schülergruppe anhand zuvor festgelegter Kriterien!

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Erstellung, Dokumentation und praktischer Vergleich von Trainingsplänen für den Langstreckenlauf zur Verbesserung der eigenen Körperwahrnehmung bei sportlichen Tätigkeiten	Beschreiben ***(AFB I)***	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	1. Beschreiben Sie Anpassungserscheinungen des Herz-Kreislauf-Systems!
	Erläutern ***(AFB II)***	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	2. Erläutern Sie die Relevanz von Trainingsplänen für das erfolgreiche Langstreckenlauftraining!
	Herausarbeiten ***(AFB II)***	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	3. Arbeiten Sie anhand Ihrer eigenen Erfahrungen beim Laufen die wichtigsten Faktoren, die einen dauerhaften Erfolg bedingen können, heraus!
	Problematisieren ***(AFB III)***	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	4. Hinterfragen Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer zuvor gemachten physischen und psychischen Erfahrungen, ob ein solches Trainingsprogramm auch in anderen Gruppen erfolgreich sein könnte.

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Hürdenlauf - Eine bisher unbekannte Form des Sprints über Hindernisse in der Grobform kennenlernen und ausführen können	Nennen ***(AFB I)***	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	1. Nennen Sie Ihnen bekannte Überwindungsformen von Hürden!
	Analysieren ***(AFB II)***	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge her-	2. Analysieren Sie die Bewegungsphasen des Hürdenlaufes und deren zentralen Merkmale!

		ausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	
	Erklären ***(AFB II)***	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzesmäßigkeiten zurückführen	3. Erklären Sie die Ursachen für die in den Bildreihen zum Hürdenlauf dargestellten Bewegungsfehler!
	Auseinandersetzen mit… ***(AFB III)***	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	4. Setzen Sie sich mit Blick auf eine Optimierung eigener technisch-motorischer Fähigkeiten beim Hürdenlauf kritisch mit subjektiven Bewegungsanalysen mittels Videofeedback auseinander!

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Vom Grundspiel zu komplexen kleinen Spielen mit Handballregeln – eine allgemeine Spielfähigkeit im Handball mittels unterschiedlicher Spielsituationen und Rahmenbedingungen entwickeln und optimieren	Darstellen ***(AFB I)***	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	1. Stellen Sie die zentralen Bewegungsmerkmale handballspezifischer Wurf- und Fangtechniken dar!
	Erklären ***(AFB II)***	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzesmäßigkeiten zurückführen	2. Erklären Sie den Einsatz verschiedener Wurftechniken in unterschiedlichen Spielsituationen unter Berücksichtigung der Angriffs- und Abwehrtaktik!
	Erörtern ***(AFB III)***	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra Argumente abwägen	3. Erörtern Sie die Auswahl des Abwehrsystems in Anbetracht der Stärken und Schwächen des Gegners!

		und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	
	Bewerten/Stellung nehmen ***(AFB III)***	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	4. Bewerten Sie die Ausführung der Würfe hinsichtlich der erarbeiteten Kriterien!

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Fitnessstudio in der Sporthalle: ein Fitnessprogramm mit der Zielrichtung „Steigerung von Kraft“ unter Nutzung der passenden Aufwärmmethoden präsentieren	Ein-/Zuordnen ***(AFB I)***	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	1. Ordnen Sie die von Ihnen erprobten Kräftigungsübungen der beanspruchten Muskulatur zu!
	In Beziehung setzen ***(AFB II)***	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	2. Stellen Sie die trainingspraktische Relevanz eines „Agonist-Antagonisten – Trainings“ mit Blick auf eine Planerstellung für Trainingsanfänger mit dem Ziel „Verbesserung der allgemeinen Kraftfähigkeit“ dar!
	Prüfen/Überprüfen ***(AFB III)***	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	3. Überprüfen Sie in wechselseitiger Partnerarbeit erstellte Krafttrainingspläne hinsichtlich der Berücksichtigung zuvor festgelegter, subjektiver Trainingsziele!
	Stellung nehmen/ Erwiderung formulieren…aus Sicht von ***(AFB III)***	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	4. Nehmen Sie aus Sicht Ihrer persönlichen Normvorstellungen kritisch Stellung zu dem in der Bodybuilding-Szene propagierten „Schönheits- bzw. Körperideal“!

2.3 Qualifikationsphase[1]

Das Schiller-Gymnasium bietet seit dem Schuljahr 2015/16 vier unterschiedliche Profile (1, 2, 3, 4) an, die von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden können.

Kursprofil	Inhaltsfelder	Bewegungsfelder/Sportbereiche
1 (VB/FIT)	IF f Gesundheit	BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Fitness
	IF e Kooperation und Konkurrenz	BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball
2 (BAD/FIT)	IF f Gesundheit	BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Fitness
	IF e Kooperation und Konkurrenz	BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Badminton
3 (FB/LA)	IF d Leistung	BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
	IF e Kooperation und Konkurrenz	BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Fußball
4 (BB/LA)	IF d Leistung	BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
	IF e Kooperation und Konkurrenz	BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Basketball

[1] Die folgenden Unterrichtseinheiten sind exemplarisch zu verstehen.

2.3.1 Kursprofil 1

Kursprofil 1 (VB/FIT)

BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Fitness BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Volleyball	IF f Gesundheit IF e Kooperation und Konkurrenz sowie alle genannten KE der SK/MK/UK aus den IF a/b/c/d

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/MK/UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1.1	BWK 7.1 BWK 7.3	SK a.1, SK a.3 MK a.1 UK a.1	Grundlegende Volleyballtechniken (oberes und unteres Zuspiel) in einfachen Spielformen anwenden können		✔
	BWK 1.2	SK f.2 MK d.1, MK d.2 UK f.1	Alles im grünen Bereich - Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. laufen und Rad fahren) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung / Belastung erläutern.		✔
	BWK 7.1 BWK 7.2	SK e.1 MK e.2 UK e.1	Grundlegendes taktisches Verhalten im Spiel 3:3 entwickeln und einsetzen können		✔
	BWK 1.3 BWK 1.4	SK f.1 MK f.1 UK f.1	So werde ich stark - Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethoden gezielt für sich selbst nutzen		✔
Q1.2	BWK 7.1 BWK 7.3	SK d.1, SK d.2 MK d.2 UK d.1	Gestaltung von Trainingsprozessen zur Erweiterung des Technikrepertoires um die Aufschlag- und Annahmetechnik		✔
	BWK 1.3	SK f.1 MK f.1	Wenn schon „Muckibude“, dann aber richtig - Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräfti-		✔

		UK f.1	gung und Beweglichkeit durch gezielten Geräteeinsatz bewusst für sich selbst nutzen		
	BWK 7.2	SK f.1, SK f.2 MK f.1 UK f.1	Elemente des Ausdauer- und Krafttrainings im Kontext des Volleyballspiels zur Verletzungsprophylaxe einsetzen können		✔
	BWK 1.1	SK f.2 MK f.1 UK c.1	Ich höre auf mein Herz - Schritte auf, über und um den Stepper in Verbindung mit Armbewegungen zum individualisierten Training von Ausdauer und Koordination verbinden		✔
Q2.1	BWK 7.3	SK c.1, SK c.2 MK c.1 UK c.1	Umgang mit herausfordernden Angriffssituationen im Volleyball		✔
	BWK 1.5	SK f.1 MK f.1 UK f.1	Stress und Anspannung effektiv lösen - Verschiedene Prinzipen und Methoden der Entspannung (z.B. progressive Muskelentspannung nach Jacobson) kennenlernen und zur Harmonisierung von Körper und Psyche nutzen.		✔
	BWK 7.1 BWK 7.4	SK e.1 MK e.1, MK e.2 UK e.1	Vertiefung und Erweiterung der taktischen Fähigkeiten im Spiel 4:4		✔
	BWK 1.1	SK f.2 MK b.1 UK b.1	Tanz dich fit - Fitnesstrends (wie z.B. Zumba, Jumpstyle, Aerobic) in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen		✔
Q2.2	BWK 7.5	SK b.1 MK b.1 UK b.1	Gestalten alternativer Spielformen mit dem Volleyball		✔
	BWK 1.1	SK f.1, SK d.2 MK f.1 UK f.1	Die Sporthalle als Fitnessstudio – Verschiedene Geräte (wie z.B. Minitramp, Seil, Sprossenwand) im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in einem Fitnessparcours bewerten, auswählen und als Station planen		✔

2.3.2 Kursprofil 2

Kursprofil 2 (BAD/FIT)

BF/SB 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen - Fitness BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Badminton	IF f Gesundheit IF e Kooperation und Konkurrenz sowie alle genannten KE der SK/MK/UK aus den IF a/b/c/d

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/MK/UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1.1	BWK 7.1 BWK 7.3	SK d.1 MK a.1 UK d.1, UK a.1	Festigen der Vorhandtechniken Clear, Drop, Smash und Aufschlag sowie Sammeln von Spielerfahrungen im Einzelspiel		✔
	BWK 1.2	SK f.2 MK d.1, MK d.2 UK f.1	Alles im grünen Bereich - Trainingsprinzipien zur Optimierung der aeroben Ausdauer (z.B. laufen und Rad fahren) anwenden und vor dem Hintergrund der eigenen Trainingsgestaltung / Belastung erläutern.		✔
	BWK 7.3 BWK 7.4	SK e.1 MK e.2 UK e.1	Technikeinsatz und Taktiktraining im Badmintonspiel unter besonderer Berücksichtigung des Einzelspiels		✔
	BWK 1.3 BWK 1.4	SK f.1 MK f.1 UK f.1	So werde ich stark - Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethoden gezielt für sich selbst nutzen		✔
Q1.2	BWK 7.2	SK f.1, SK f.2 MK f.1 UK f.1	Planung und Durchführung von badmintonspezifischem Konditionstraining im Hinblick auf die Verbesserung der Spielfähigkeit		✔
	BWK 1.3	SK f.1 MK f.1	Wenn schon „Muckibude“, dann aber richtig - Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräfti-		✔

		UK f.1	gung und Beweglichkeit durch gezielten Geräteeinsatz bewusst für sich selbst nutzen		
	BWK 7.1 BWK 7.3	SK c.1, SK c.2 MK c.1, MK e.2 UK c.1, UK e.1	Erweiterung des badmintonspezifischen Technikrepertoires bezüglich des Angriffsverhaltens und dessen Einsatz im Doppelspiel		✔
	BWK 1.1	SK f.2 MK f.1 UK c.1	Ich höre auf meine Herz - Schritte auf, über und um den Stepper in Verbindung mit Armbewegungen zum individualisierten Training von Ausdauer und Koordination verbinden		✔
Q2.1	BWK 7.5 BWK 7.6	SK a.1, SK c.1 MK a.1, MK c.1 UK a.1, UK c.1	Kennenlernen alternativer Rückschlagsportarten im Hinblick auf eine Verbesserung der Auge-Handkoordination		✔
	BWK 1.5	SK f.1 MK f.1 UK f.1	Stress und Anspannung effektiv lösen - Verschiedene Prinzipen und Methoden der Entspannung (z.B. progressive Muskelentspannung nach Jacobson) kennenlernen und zur Harmonisierung von Körper und Psyche nutzen.		✔
	BWK 7.3 BWK 7.4	SK e.1 MK e.1, MK e.2 UK e.1	Doppel als anspruchsvolle Spielvariante zum Einzel zur Förderung von technischen Fertigkeiten, Handlungsschnelligkeit und besonderen taktischen Aspekten (Kooperation)		✔
	BWK 1.1	SK f.2 MK b.1 UK b.1	Tanz dich fit - Fitnesstrends (wie z.B. Zumba, Jumpstyle, Aerobic) in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen		✔
Q2.2	BWK 7.5	SK b.1 MK b.1 UK b.1	Gestaltung und Präsentation verschiedener Badminton-Turniervarianten im Hinblick auf die Verbesserung der Planungskompetenz		✔
	BWK 1.1	SK f.1, SK d.2 MK f.1 UK f.1	Die Sporthalle als Fitnessstudio – Verschiedene Geräte (wie z.B. Minitramp, Seil, Sprossenwand) im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in einem Fitnessparcours bewerten, auswählen und als Station planen		✔

2.3.3 Kursprofil 3

Kursprofil 3 (FB/LA)

BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Fußball	IF d Leistung IF e Kooperation und Konkurrenz sowie alle genannten KE der SK/MK/UK aus den IF a/b/c/f

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/MK/UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1.1	BWK 3.1	SK a.3, SK d.2 MK a.1, MK d.2 UK a.1	Diskus oder Speer? – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten		✔
	BWK 7.2 BWK 7.3	SK f.1, SK a.3 MK a.1 UK f.1	Wiederholen und Festigen fußballballspezifischer Grundtechniken und Sammeln von Erfahrungen in wettkampforientierten Mannschaftsspielvarianten		✔
	BWK 3.3	SK d.1, SK f.2 MK d.2, MK f.1 UK d.1, UK f.1	Langfristiger Erfolg durch Ausdauertraining – Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung		✔
	BWK 7.3	SK a.2, SK b.1 MK b.1 UK b.1	Ballkorobics – den Fußball als Gestaltungsgerät verwenden		✔
Q1.2	BWK 3.1	SK a.1, SK a.3 MK a.1, MK f.1 UK a.1	Wie werde ich besser? – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern		✔

	BWK 7.5 BWK 7.2	SK d1, SK e.1 MK e.1, MK e.2 UK d.1, UK e.1	Futsal – Hallenfußball als anspruchsvolle Sportspielalternative zum konventionellen Fußball zur Förderung von technischen Fertigkeiten, Handlungsschnelligkeit und Motivation		✔
	BWK 3.4	SK e.1, SK f.1 MK e.1 UK e.1, UK f.1	Hochsprung – Verschiedene Sprungtechniken unter Berücksichtigung von absoluter und relativer Leistungsmessung durchführen können, um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können		✔
	BWK 7.5 BWK 7.3	SK e.1 MK e.1 UK e.1	Ultimate Frisbee – Wurf- und Fangtechniken als Grundlage für eine selbst zu entwickelnde Sportspielvariante erlernen		✔
Q2.1	BWK 3.5	SK a.1, SK c.2 MK a.1, MK c.1 UK a.1, UK c.1	Wie sah das früher aus? - Erprobung historischer Formen und Disziplinen der Leichtathletik sowie Durchführung und Bewertung eines entsprechendes Wettkampfes		✔
	BWK 7.5 BWK 7.4	SK d.1 MK e.2 UK d.1, UK e.1	Ungewohnte Spielsituationen – Problemorientierte Taktikspiele und Ausgestaltung verschiedener Spielpositionen zur Entwicklung eines spielintelligenten Verhaltens im Fußball		✔
	BWK 3.1 BWK 3.2	SK d.1, SK a.3 MK d.2, MK a.1 UK d.1	Eigene Stärken und Schwächen erkennen – Sich gezielt auf einen leichtathletischen Dreikampf vorbereiten und diesen regelgerecht durchführen können		✔
	BWK 7.6 BWK .2	SK c.1, SK c.2 MK c.1 UK c.1	Flag-Football – Spiel- und Übungsformen zur Schulung mannschaftstaktischen Verhaltens im Sportspiel		✔
Q2.2	BWK 3.4	SK b.1, SK e.1 MK b.1, MK e.1 UK e.1	Leichtathletik mal anders – Bekannte Bewegungen und Geräte abwandeln und neue Wettkampfformen gestalten und bewerten können		✔
	BWK 7.1 BWK 7.3	SK e.1, SK d.1 MK e.1, MK e.2 UK e.1, UK d.1	Antizipation und Reaktion – Angriffs- und verteidigungstaktische Verhaltensweisen im Überzahl- und Gleichzahlspiel im Fußballspiel		✔

2.3.4 Kursprofil 4

Kursprofil 4 (BB/LA)

BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Basketball	IF d Leistung IF e Kooperation und Konkurrenz sowie alle genannten KE der SK/MK/UK aus den IF a/b/c/f

Halbjahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen	
	BWK	SK/MK/UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1.1	BWK 3.1	SK a.3, SK d.2 MK a.1, MK d.2 UK a.1	Diskus oder Speer? – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten		✔
	BWK 7.3 BWK 7.4	SK a.1 MK a.1 UK a.1	Grundlegende Basketballtechniken in einfachen Spielformen anwenden können		✔
	BWK 3.3	SK d.1, SK f.2 MK d.2, MK f.1 UK d.1, UK f.1	Langfristiger Erfolg durch Ausdauertraining – Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung		✔
	BWK 7.1 BWK 7.3	SK d.1 MK d.1 UK d.1	Gestaltung von Trainingsprozessen zur Erweiterung des Technik- und Taktikrepertoires für Angriff- und Verteidigungsspiel		✔
Q1.2	BWK 3.1	SK a.1, SK a.3 MK a.1, MK f.1 UK a.1	Wie werde ich besser? – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern		✔

	BWK 7.2	SK f.1, SK f.2 MK f.1 UK f.1	Elemente des Ausdauer- und Krafttrainings im Kontext des Basketballspiels zur Verletzungsprophylaxe einsetzen können		✔
	BWK 3.4	SK e.1, SK f.1 MK e.1 UK e.1, UK f.1	Hochsprung – Verschiedene Sprungtechniken unter Berücksichtigung von absoluter und relativer Leistungsmessung durchführen können, um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können		✔
	BWK 7.1 BWK 7.4	SK c.1 MK c.1 UK c.1	Umgang mit herausfordernden Angriffssituationen im Basketball		✔
Q2.1	BWK 3.5	SK a.1, SK c.2 MK a.1, MK c.1 UK a.1, UK c.1	Wie sah das früher aus? - Erprobung historischer Formen und Disziplinen der Leichtathletik sowie Durchführung und Bewertung eines entsprechendes Wettkampfes		✔
	BWK 7.5 BWK 7.3	SK e.1 MK e.1 UK e.1	Vertiefung und Erweiterung der taktischen Fähigkeiten im Zielspiel und Streetball		✔
	BWK 3.1 BWK 3.2	SK d.1, SK a.3 MK d.2, MK a.1 UK d.1	Eigene Stärken und Schwächen erkennen – Sich gezielt auf einen leichtathletischen Dreikampf vorbereiten und diesen regelgerecht durchführen können		✔
	BWK 7.6 BWK 7.5	SK b.1 MK b.1 UK b.1	Gestalten alternativer Spielformen mit dem Basketball		✔
Q2.2	BWK 3.4	SK b.1, SK e.1 MK b.1, MK e.1 UK e.1	Leichtathletik mal anders – Bekannte Bewegungen und Geräte abwandeln und neue Wettkampfformen gestalten und bewerten können		✔
	BWK 7.5 BWK 7.3	SK e.1 MK e.1, MK e.2 UK e.1	Kleine Turnierformen mit dem Basketball planen, durchführen und bewerten können		✔

2.3.5 Beispielhafte Umsetzung der Operatoren

In der Qualifikationsphase werden in den Grundkursen in jedem Kursprofil alle Operatoren – verbunden mit kursspezifischen Aufgabenstellungen (mündlich und/oder schriftlich) – vertieft.

Unterrichtsvorhaben	***Angewandte Operatoren***	***Definition des Operators***	***Mögliche Umsetzung des Operators anhand kursspezifischer Aufgabenstellung***
Ballkorobics – den Fußball als Gestaltungsgerät verwenden	Entwickeln ***(AFB I)***	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	1. Entwickeln Sie eine Kleingruppenchoreografie unter besonderer Berücksichtigung der erarbeiteten Gestaltungsmerkmale.
Festigen der Vorhandtechniken Clear, Drop, Smash und Aufschlag sowie Sammeln von Spielerfahrungen im Einzelspiel	Nennen ***(AFB I)***	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	2. Nennen Sie die Regeln, die beim Volleyballspiel von Bedeutung sind.
	Erklären ***(AFB II)***	ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzesmäßigkeiten zurückführen	3. Erklären Sie die Ursachen für die Fehler, die auf der vorliegenden Bildreihe zu sehen sind.
	Anwenden/Übertragen ***(AFB II)***	einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	4. Wenden Sie biomechanische Prinzipien bei der Fehleranalyse an.
Stress und Anspannung effektiv lösen - Verschiedene Prinzipen und Methoden der Entspannung (z.B. progressive Muskelentspannung nach Jacobson) kennenlernen und zur Harmonisierung von Körper und Psyche nutzen.	Beschreiben ***(AFB I)***	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	5. Beschreiben Sie unterschiedliche Möglichkeiten körperliche Anspannung abzubauen.

Tanz dich fit - Fitnesstrends (wie z.B. Zumba, Jumpstyle, Aerobic) in ihrer gesundheitlichen Wirkung nutzen	Entwickeln ***(AFB I)***	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	6. Entwickeln Sie eine Choreografie anhand bekannter Gestaltungsmerkmale.
	Anwenden/Übertragen ***(AFB II)***	einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	7. Wenden Sie bekannte Gestaltungskriterien bei der Entwicklung einer Choreografie an.
	Vergleichen/ Gegenüberstellen ***(AFB II)***	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	8. Vergleichen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen neuen Fitnesstrends und der altbekannten Aerobic.
	Beurteilen ***(AFB III)***	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	9. Beurteilen Sie die Präsentation einer Schülergruppe anhand vorher erarbeiteter Kriterien.
So werde ich stark - Möglichkeiten eines Konzepts ganzheitlicher Körperkräftigung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Dehnmethoden gezielt für sich selbst nutzen	Ein-/Zuordnen ***(AFB I)***	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	10. Ordnen Sie unterschiedliche Trainingsmethoden in unterschiedliche Gesundheitskonzepte ein.
	Erörtern ***(AFB III)***	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	11. Erörtern Sie die Bedeutung von Trendsportarten, speziell eines Fitnesstrainings für den Sportunterricht.
	Entwerfen ***(AFB III)***	ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	12. Entwerfen Sie einen Kraftzirkel mit der Zielsetzung eines gesundheitsgerechten Fitnesstrainings.
	Prüfen/Überprüfen ***(AFB III)***	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	13. Prüfen Sie, ob bestimmte Trainingsmethoden den angestrebten Zielen entsprechen.

Erweiterung des badmintonspezifischen Technikrepertoires bezüglich des Angriffsverhaltens und dessen Einsatz im Doppelspiel	Darstellen ***(AFB I)***	erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	14. Stellen Sie dar, welche biomechanischen Prinzipien beim VH-Überkopfschlag wichtig sind!
	Zusammenfassen ***(AFB I)***	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	15. Fassen Sie die Ergebnisse der Stunde zum Erlernen des Drop zusammen!
	Skizzieren ***(AFB I)***	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	16. Skizzieren Sie anhand einer Abbildung die unterschiedlichen Flugkurven der Schlagtechniken im Badminton!
	Auswerten ***(AFB II)***	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	17. Werten Sie Beobachtungsbögen zum Bewegungs- und Spielverhalten aus!
Die Sporthalle als Fitnessstudio – Verschiedene Geräte (wie z.B. Minitramp, Seil, Sprossenwand) im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in einem Fitnessparcours bewerten, auswählen und als Station planen	Zusammenfassen***(AFB I)***	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	18. Fassen Sie zusammen, welche Einsatzmöglichkeiten in einem Fitnessparcours verschiedene Geräte bieten.
Doppel als anspruchsvolle Spielvariante zum Einzel zur Förderung von technischen Fertigkeiten, Handlungsschnelligkeit und besonderen taktischen Aspekten (Kooperation)	Analysieren ***(AFB II)***	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	19. Analysieren Sie taktische Varianten am Beispiel des Magnetfeldsystems!
	Auseinandersetzen mit… ***(AFB III)***	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	20. Setzen Sie sich mit taktischen Möglichkeiten des Spielaufbaus auseinander!

Diskus oder Speer? – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten	Darstellen ***(AFB I)***	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	21. Stellen Sie den Bewegungsablauf beim Speerwurf dar.
	Herausarbeiten ***(AFB II)***	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	22. Arbeiten Sie anhand Ihrer eigenen Bewegungserfahrungen im Umgang mit ausgewählten Wurfgeräten die besonderen Flugeigenschaften der betreffenden Geräte heraus!
Technikeinsatz und Taktiktraining im Badmintonspiel unter besonderer Berücksichtigung des Einzelspiels	Erläutern ***(AFB II)***	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	23. Erläutern Sie die Merkmale der Taktik im Einzelspiel.
	Bewerten/Stellung nehmen ***(AFB III)***	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	24. Bewerten Sie das Aufwärmen einer Schülergruppe für eine Badmintoneinheit.
Langfristiger Erfolg durch Ausdauertraining – Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung	In Beziehung setzen ***(AFB II)***	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	25. Stellen Sie die trainingspraktische Relevanz eines Ausdauertrainings für das Sportspiel Fußball dar.
	Begründen ***(AFB III)***	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	26. Begründen Sie den Stellenwert eines sportspezifischen Ausdauertrainings.
Gestalten alternativer Spielformen mit dem Basketball	Problematisieren ***(AFB III)***	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	27. Hinterfragen Sie unter Berücksichtigung Ihrer zuvor gemachten Erfahrungen die Tauglichkeit der erarbeitenden Spiele bezüglich deren Umsetzung in der eigenen Freizeitgestaltung!

2.4 Leistungskurs

2.4.1 Votum der Fachkonferenz zur Einrichtung eines Sportleistungskurses

Die Fachkonferenz Sport des Schiller-Gymnasiums Witten beschließt am 04.06.2012 einstimmig, dass im Schuljahr 2012/2013, beginnend mit der Einführungsphase, ein Sport Leistungskurs eingerichtet werden soll.

2.4.2 Kursprofil Leistungskurs[2]

BF 7 „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ - Partnerspiele – Einzel und Doppel (Badminton) - Ergänzend: Mannschaftsspiele (Handball) **BF 3 „Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik“** - Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß - Formen ausdauernden Laufens	**IF a** IF b **IF c 2**	**IF d** **IF e** **IF f**

Halb-jahr	**Bezug zu den KE** BWK	SK/ MK/ UK	**Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben** (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen[3] Praxis		Theorie
				w	f	Vorgaben 2017
Q1/I	3.3	SK d1,2 MK d2	Die individuelle Grundlagenausdauer beim Laufen und Radfahren mit Hilfe unterschiedlicher Trainingsmethoden vor dem Hintergrund des eigenen individuellen Leistungsniveaus erkennen und verbessern können	x		IF d 1,2

[2] Es gibt keine vorgeschriebene Dauer – und dementsprechend auch keine festgelegte Anzahl – von Unterrichtsvorhaben.
[3] W = wettkampfbezogen f = fakultativ

Q1/I	7.1	SK a1 MK a2,3 UK a1,d1	Technische Grundlagen beim Badmintonspiel in gruppenorientierten Übungsformen entwickeln und festigen können	x		IF a 3 IF d 1
Q1/I	3.1 3.4 3.5	SK a1 MK a1 UK a1	Erlernen der leichtathletischen Disziplinen Hochsprung und Kugelstoßen: unterschiedliche Methoden zur Gestaltung von Lehr- und Lernwegen erfahren und anwenden können	x		IF a 1
Q1/I	7.1	SK a2 MK a1,c1	Fit durch Lauf- und Bewegungsspiele: konditionelle und koordinative Komponenten der Spielfähigkeit im Handball erkennen und durch funktionelle Spiele und Spielformen individuell optimieren können		x	IF a 4 IF c1
Q1/II	3.4 3.5	SK d2 UK d1	Komplexe leichtathletische Spiel- und Wettspielformen zur Erfahrung und Verbesserung der eigenen Leistungsfähigkeit und –grenzen in ausgewählten leichtathletischen Disziplinen sowie der Ausdauerleistung erproben und analysieren können	x		IF d 3
Q1/II	3.1 7.1	SK d2 MK f1 UK d2	Gesundheitsorientiertes Fitnesstraining: Bewegungserfahrungen und trainingswissenschaftliche Kenntnisse zur Gestaltung von körperlichem Training mit Bezug auf die Sportbereiche Leichtathletik und Badminton erfahren und anwenden können		x	IF d 2 IF f 1, 2
Q1/II	7.2	SK a2,b1 MK a1,b1	Spielanalyse und selbstständige Gestaltung von Übungsprozessen im Badminton-Doppel: die wettkampfspezifische Spielfähigkeit im Badminton erweitern und anwenden können	x		IF a 2 IF b 1,2
Q1/II	3.1	SK d2 MK d2 UK d1	Die Stoß-, Sprung- und Schlagkraft in ausgesuchten leichtathletischen Disziplinen sowie die Wirkung von Trainingsprozessen verbessern können	x		IF d 1
Q2/I	7.1	SK f2 UK f1	Ein Technik- und Taktiktraining unter Berücksichtigung individueller Leistungsunterschiede im Badminton-Spiel selbstständig organisieren können	x		IF b 2 IF f 2

Q2/I	3.3	SK d2,f1 UK e1,f1	Verfahren zur Leistungsdiagnostik im Ausdauerbereich (Laufen und Radfahren) erproben und analysieren können	x		IF d 4 IF e 4 IF f 4
Q2/I	7.3 7.4	SK e1,3 MK e1,2	Alternative (und freizeitrelevante) Spielformen (Streetball, Beachminton, Beachhandball, Ultimate Frisbee, Indiaca etc.) entwickeln können		x	IF e 3
Q2/I	3.1 3.2	SK a1,3 UK a1	Ein persönliches leichtathletisches Dreikampfprofil (Technik und Leistung) unter besonderer Berücksichtigung von Grundsätzen der Trainingslehre und Biomechanik vorbereiten und durchführen können	x		IF a 1 IF a 3
Q2/II		SK c2 UK b1,c1	Gesellschaftliche und trainingswissenschaftliche Aspekte im Sport: Konkret ausgesuchte sportwissenschaftliche Gegenstände reflektieren und beurteilen können	x		IF c 2
Q2/II	7.1 7.2	SK c1,e2 MK e2 UK e1	Ausgewählte technische und taktische Elemente im Badminton erproben, festigen und prä-sentieren können	x		IF e 2
Q2/II	3.2 7.2		Die individuelle Leistungsfähigkeit in den abiturrelevanten Bewegungsfeldern/ Sportbereichen verbessern können	x		IF e 1

2.4.3 Operatorencurriculum für den Leistungskurs

Im Leistungskurs werden zu Beginn der Qualifikationsphase alle Operatoren den Schülern vorgestellt. In jedem Quartal werden dann (unter Berücksichtigung der in der jeweiligen Klausur vorgesehenen Operatoren) jeweils ein Operator aus dem AFB I, ein bis zwei Operatoren aus dem AFB II sowie zwei Operatoren aus dem AFB III intensiv erarbeitet und mit entsprechenden Aufgabenstellungen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form (z.B. auch als Hausaufgaben) verbunden.

1. Quartal:

1.1 Vorstellung aller Operatoren

1.2 Zu vertiefende Operatoren im 1. Quartal:

AFB I: Nennen

AFB II: Erläutern und Erklären

AFB III: Entwerfen und Beurteilen

Beispielaufgaben zum LK – Lehrplan des Städtischen Schiller-Gymnasiums Witten – 1. Quartal

a. Nennen Sie wesentliche Grundsätze der Superkompensation!

b. Erläutern Sie die biochemischen Grundvorgänge bei der muskulären Kontraktion
Erklären Sie den Unterschied zwischen aerober und anaerober Energiebereitstellung im Muskel!

c. Entwerfen Sie einen Trainingsplan zur Verbesserung der Grundlagenausdauer beim Schwimmen (800m)!
Beurteilen Sie verschiedene Verfahren zur Leistungsdiagnostik im Ausdauerbereich hinsichtlich der Gütekriterien „Validität“, „Reliabilität“ und „Objektivität“!

2. Quartal:

2.1 Wiederholung der Operatoren des 1. Quartals

2.2 Zu vertiefende Operatoren im 2. Quartal:

AFB I: Beschreiben

AFB II: Analysieren und Herausarbeiten

AFB III: Begründen und Erörtern

Beispielaufgaben zum LK – Lehrplan des Städtischen Schiller-Gymnasiums Witten – 2. Quartal

a. Beschreiben die wesentlichen Bewegungsmerkmale beim Anlauf des Fosbury – Flops!

b. Analysieren Sie die vorliegenden Darstellungen zum Kugelstoßen hinsichtlich vorhandener Bewegungsfehler!
Arbeiten Sie aus dem Text Motive sportlichen Handelns heraus!

c. Begründen Sie Erfolg oder Misserfolg einer Spielsituation beim Badminton!
Erörtern Sie Vor- und Nachteile des Pyramidentrainings beim Hypertrophietraining!

3. Quartal:

3.1 Wiederholung der Operatoren des 1. und 2. Quartals

3.2 Zu vertiefende Operatoren im 3. Quartal:

AFB I: Darstellen

AFB II: Anwenden

AFB III: Stellung nehmen und Bewerten

Beispielaufgaben zum LK – Lehrplan des Städtischen Schiller-Gymnasiums Witten – 3. Quartal

a. Stellen Sie die unterschiedlichen Dimensionen der Kraft dar!

b. Wenden Sie die Funktionsanalyse nach Göhner auf die Bewegungsführung der vorliegenden Bildreihe an!

c. Nehmen Sie Stellung zu gesundheitlichen Nutzen und Risiken von Kraftsport!
Bewerten Sie die organisatorischen Aspekte bei der Planung und Durchführung eines Badminton – Turniers der Sek. II – Stufen!

4. Quartal:

4.1 Wiederholung der Operatoren des 1. – 3. Quartals

4.2 Zu vertiefende Operatoren im 4. Quartal:

AFB I: Einordnen

AFB II: Auswerten

AFB III: Auseinandersetzen mit… und Entwickeln

Beispielaufgaben zum LK – Lehrplan des Städtischen Schiller-Gymnasiums Witten – 4. Quartal

a. Ordnen Sie die angeführten Medikamente anhand ihrer Beipackzettel der jeweiligen Doping – Wirkstoffgruppe zu!

b. Werten Sie einen sportwissenschaftlichen Fachartikel hinsichtlich seiner Aussagen zur systematischen Anwendung von Dopingmitteln im internationalen Leistungsschwimmen aus!

c. Setzen Sie sich mit der These auseinander, die heutige Jugend (12 – 16 Jahre) weise im Vergleich mit Jugendlichen der 1970/80er Jahre motorische Defizite auf!
Entwickeln Sie einen Rahmentrainingsplan zur Verbesserung der Weitenleistung beim Kugelstoßen!

5. Quartal:

5.1 Wiederholung der Operatoren des 1. – 4. Quartals

5.2 Zu vertiefende Operatoren im 5. Quartal:

AFB I: Skizzieren

AFB II: in Beziehung setzen

AFB III: Problematisieren und Prüfen

Beispielaufgaben zum LK – Lehrplan des Städtischen Schiller-Gymnasiums Witten – 5. Quartal

a. Skizzieren Sie die wesentlichen Phasen beim motorischen Lernen nach Meinel/Schnabel!

b. Setzen Sie sportliches Dominanzverhalten und aggressive Handlungen zueinander in Beziehung!

c. Problematisieren Sie individuums- und gruppenbezogene Theorien zur Auslösung von Aggression!
Prüfen Sie Unterschiede im Vorgehen staatlicher Institutionen verschiedener europäischer Länder gegen Hooliganismus!

6. Quartal:

6.1 Wiederholung der Operatoren des 1. – 5. Quartals

6.2 Zu vertiefende Operatoren im 6. Quartal:

AFB I: Zusammenfassen

AFB II: Vergleichen

AFB III: Stellung nehmen aus der Sicht von…

a. Fassen Sie den vorliegenden Text Heckhausens zur Leistungsmotivation zusammen!

b. Vergleichen Sie die „subjektive Belastungsmethode“ mit der „quasi – objektiven Belastungsmethode“ zur Ermittlung des optimalen Trainingsgewichts!

c. Nehmen Sie aus der Sicht von Vertretern des Salutogenesemodells zum Risikofaktorenmodell Stellung!

2.5 Hausaufgaben in der Oberstufe

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe II deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.6 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des MSW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Übungen / Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe II grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben.

Anforderungsbereich I

Operatoren	Definitionen	AFB
Angeben/Nennen	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	I
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	I (-II)
Darstellen	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	I-II
Einordnen/Zuordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	I-II
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	I-II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I-II

Anforderungsbereich II

Operatoren	Definitionen	AFB
Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge heraus-arbeiten und die Ergebnisse darstellen	II
Anwenden/ Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	II (-III)
Auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamt-aussage zusammenführen	II (-III)
Erklären	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßig-keiten zurückführen	II (-III)
Erläutern	Nachvollziehbar und verständ-lich veranschaulichen Heraus-arbeiten Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Tex-tes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstel-len	II
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorge-gebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	II (-III)
Vergleichen/ Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkei-ten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II (-III)

Anforderungsbereich III

Operatoren	Definitionen	AFB
Auseinandersetzen mit…	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	III
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	II-III
Beurteilen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	III
Bewerten	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	III
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen	III
Entwickeln	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	(II-) III
Erörtern	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	III
Problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	III
Prüfen/Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, These,	III

	Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	
Stellung nehmen	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	III
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	III

3. Leistung und Leistungsbewertung

Erbrachte Leistungen im Fach Sport werden unter Beachtung der pädagogischen Perspektiven und der Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts bewertet.

3.1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz des Schiller-Gymnasiums vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes §48, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO SI) §6 und der APO-GOST §§13, 14 und 15.

Gemäß den Richtlinien für das Fach Sport für die Sekundarstufen I und II wird die Sportnote nicht schematisch rechnerisch ermittelt, sondern es fließen verschiedene Leistungskompetenzen in die Benotung ein. Die Leistungsbeurteilung anhand der Kompetenzen orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler und ihre Gewichtung hängt von den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens ab. Folgende Kompetenzen werden berücksichtigt:

- Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)
- Sachkompetenz (SK)
- Methodenkompetenz (MK)
- Urteilkompetenz (UK)
- personale und soziale Kompetenzen.

Der Lernfortschritt in den o.g. Leistungskompetenzen wird in den folgenden drei Bezugssystemen gemessen: objektive Werte (z.B. Leistungstabellen), Lerngruppe und individueller Leistungsfortschritt. Der Beurteilungsschwerpunkt des jeweiligen Unterrichtsvorhabens bestimmt die unterschiedliche Gewichtung der drei Bezugssysteme bei der Notenfindung.

Gemäß den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts und dem Ziel, Schülerinnen und Schülern weiterführende Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen helfen sollen, sowohl privat als auch beruflich gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln zu können, werden folgende Bereiche besonders berücksichtigt:

- Lernbereitschaft und Anstrengungsbereitschaft
- Verantwortungsvolle Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Bereitschaft für das eigene Lernen und für das Lernen in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen.

Den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten werden zu Beginn eines Schuljahres die Bewertungskriterien und -maßstäbe offengelegt.

3.2 Formen der Leistungsbewertung und Bewertungskriterien

Sowohl punktuelle als auch unterrichtsbegleitende Leistungsbewertungen stehen gleichberechtigt nebeneinander und fließen in die Zeugnisnote ein. Ihre Gewichtung unterscheidet sich in den einzelnen Kompetenzbereichen wie folgt:

- Zur Bewertung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen werden punktuelle Leistungstests (z.B. motorische Tests, Demonstrationen, Ergebnispräsentationen von Gestaltungen, Planung und Leitung von Unterrichtsphasen, wie zum Beispiel Aufwärmphasen, Expertenrollen, Kurzreferate. Schiedsrichtertätigkeiten oder Erwerb von Leistungsnachweisen) und unterrichtsbegleitende Leistungsbewertungen (z.B. Rückmelde und Korrekturerfolge durch Lehrerdemonstration und Erklärung, Langzeitbeobachtung sozialer Kompetenzen, für das jeweilige UV bedeutende und transparente Kriterien mithilfe von Beobachtungsbögen) durchgeführt. Die Form der Leistungsbewertung der einzelnen Unterrichtsvorhaben kann der Planungskarte des jeweiligen Unterrichtsvorhabens entnommen werden.
- Im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen steht die unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung im Vordergrund.

3.3 Festlegung der Bewertungskriterien

Die operationalisierte Umsetzung der Bewertungskriterien in allen vier Leistungsdimensionen wird von der Lehrkraft entsprechend der Lerngruppe vorgenommen. Dabei werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Voraussetzungen der Lerngruppe
- Leistungsfähigkeit der Lerngruppe
- Entwicklungsstand der Gruppenmitglieder.

Unentschuldigte Nichtteilnahme am Sportunterricht bei Anwesenheit wirkt sich negativ auf die Gesamtnote aus, sofern keine Bereitschaft zum Erfüllen anderer Aufgaben vorhanden ist. Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler, die mehr als 50% der Gesamtstundenzahl pro Quartal nicht am Sportunterricht aktiv teilnehmen, mit entsprechenden Entschuldigungen mit n.b. (nicht beurteil-

bar) bewertet oder müssen in Absprache mit der Lehrperson schriftliche Ersatzleistungen erbringen. Schülerinnen und Schüler, die häufig unentschuldigt (z.B. nicht eingereichte Laufzettel) nicht am Sportunterricht teilnehmen, müssen mit Konsequenzen aus dem Bereich „Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen“ (gem. §53 Schulgesetz) rechnen, bevor ihre Leistung mit „ungenügend“ bewertet werden kann.

Zur Schulung der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler können Schülerreflexionsbögen eingesetzt werden. Diese Fragebögen können, über einen längeren Zeitraum eingesetzt, den individuellen Lernfortschritt dokumentieren und als Kriterienkatalog zur Notenbildung eingesetzt werden.

3.4 außerunterrichtliche Leistungen

Es fließen nur die Leistungen, die im Sportunterricht erbracht werden, in die Sportnote ein.

Außerunterrichtlich erbrachte sportliche Leistungen (z.B. Sporthelfer, Schulwettkämpfe) können auf dem Zeugnis unter „Bemerkungen“ auf Vorschlag der betreuenden Lehrkraft bzw. Klassenleitung durch Beschluss der Zeugniskonferenz vermerkt werden.

3.5 Absprachen zur Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen und -bewertung

I. Verbindliche Absprachen über Grundsätze der Leistungsbewertung (unabhängig vom Bewegungsfeld und pädagogischen Perspektiven):

Bewertet wird, wie der Schüler

- sein Bewegungskönnen zeigt (u.a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können)und weiterentwickelt
- sich auf Unterrichtssituationen einlässt
- Beiträge zur gemeinsame Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt
- Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt
- Sachzusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert und erläutert
- motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat

- Sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

II. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.

2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.

Konkretisierung zu 1 und 2:

- *mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)*
- *mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche*

3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).

4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

Konkretisierung zu 3 und 4:

- *Kooperation wird gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Bewertungsbogen bewertet.*
- *Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden*
- *Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen.*

Die oben aufgeführten Absprachen werden für den **Leistungskurs** Sport wie folgt ergänzt:

- Die Gesamtnote des Faches setzt sich zusammen zu je 50% aus den Bereichen „Sonstige Mitarbeit" und Klausuren.
- Stärker berücksichtigte Beurteilungskriterien der „Sonstigen Mitarbeit“ sind
  - → Schriftliche Übungen
  - → Referate
  - → Protokolle
  - → Hausaufgaben
  - → Mitarbeit im Theorieunterricht

- Koordination des Einsatzes von Facharbeiten

  Das Fach Sport bindet sich an das am Schiller-Gymnasium Witten durchgeführte Konzept zur Verteilung, Erstellung und Bewertung von Facharbeiten fachspezifisch ein.
- Absprachen zu besonderen Lernleistungen

  Die Schülerinnen und Schüler eines LK Sport werden bei der Planung, Durchführung und Auswertung ausgesuchter schulinterner Sportveranstaltungen einbezogen.

Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“:

sehr gut	**gut**
Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	**Die Schülerin/der Schüler** arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
befriedigend	**ausreichend**
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	**Die Schülerin/der Schüler** ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	**ungenügend**
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	**Die Schülerin/der Schüler** zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

III. Absprachen zur Leistungsbewertung in Kursprofilen mit gleicher oder unterschiedlicher intentionaler und inhaltlicher Ausrichtung innerhalb der Qualifikationsphase:

Die Oberstufe des Schiller-Gymnasiums Witten hat durch die Kooperation mit einem weiteren Gymnasium große Jahrgänge, so dass in der Regel mindestens drei Grundkurse am Schiller gebildet werden können. Mit der Einrichtung eines LK Sport gehen wir deshalb davon aus, dass am Schiller-Gymnasium Witten zukünftig drei Grundkurse und ein Leistungskurs gebildet werden können.

Bewegungsfelder	**Profilbildende Inhaltsfelder**			
	gleich	**nicht gleich**	**Kommentar**	**Beispiel**
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden. <u>zusätzlich:</u> • Die Überprüfung aller bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen und ggf. weitere Leistungsmessungen müssen nach den gleichen Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. • Da auch alle bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen gleich bewertet.	**Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik** <u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung Verwenden wir alle die gleichen Leistungstabellen?
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes		X	Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden. <u>zusätzlich:</u> • Die Überprüfung der bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach den gleichen Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. • Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte.	**Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste** <u>Inhaltsfeld f:</u> Gesundheit <u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung Schön oder ausdauernd – Aerobic unter unterschiedlichen Schwerpunkten

Gleich, ungleich in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden. <u>zusätzlich:</u> • Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen müssen nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien bewertet werden. • Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet.	**Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele** <u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen / <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit Handball vs. Tischtennis
Gleich, ungleich in der Obligatorik des Bewegungsfeldes		X	Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden. <u>zusätzlich:</u> • Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. • Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte.	**Gleiten, Fahren, Rollen – Bootssport, Rollsport, Wintersport** Rudern vs. Inliner <u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung (Rudern) <u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung (Inliner)
Unterschiedlich	X		Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden. <u>zusätzlich:</u> • Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet.	**Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz** **Gleiten, Fahren, Rollen – Inliner-Parcours** <u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung
Unterschiedlich		X	Alle Absprachen zu I und II müssen eingehalten werden.	**Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz** <u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen **Ringen und Kämpfen - Judo** <u>Inhaltsfeld e:</u> Kooperation und Konkurrenz

5. Anhang

Schülerreflexionsbogen (in Anlehnung an die Ausarbeitung von S. Zielonka)

Bereiche der Notengebung	Wie schätze ich mich selbst ein?
Sozialkompetenz **„Wir“**	1. Helfe ich bei **Auf- und Abbau**? 2. Hab ich „**Teamgeist**“, d.h. bin ich bereit mit allen und in jeder Mannschaft zu spielen? 3. Bin ich **fair**, d.h. halte ich mich an **Regeln,** gönne ich anderen den Sieg? 4. Nehme ich **Hilfe** an? 5. Gebe ich selber **Hilfestellung**? 6. Arbeite ich **produktiv** in der **Gruppe**? 7. Achte ich darauf, dass sich keiner **durch mein Verschulden verletzt**?
Personalkompetenz **„Ich“**	8. Bin ich **zuverlässig**? (Pünktlichkeit, vollständige Ausrüstung, regelmäßige aktive Teilnahme) 9. Bin ich bereit **Neues** auszuprobieren? 10. **Übe** ich **konzentriert**? 11. **Strenge** ich mich **an**? 12. Kann ich **eigene Schwächen** erkennen und **überwinden**? 13. Zeige ich **Lernzuwachs**? 14. Bin ich bereit **selbstständig** mitzuwirken? 15. Arbeite ich **verantwortungsvoll**? 16. Beteilige ich mich förderlich an **Unterrichtsgesprächen**? 17. Halte ich **Hallen- und Gesprächsregeln** ein? 18. Habe ich Schiedsrichtertätigkeiten übernommen?
Sachkompetenz **„Die Sache“**	19. Habe ich die geforderten **Aufgaben** immer verstanden? 20. Kann ich die geforderte **Aufgabe anderen erklären**? 21. Wie gut beherrsche ich den **Bewegungs-/Lernbereich**? 22. Gehe ich angemessen mit **Sportgeräten** um?**?** 23. Habe ich die notwendigen konditionellen / technischen / taktischen **Fähigkeiten/Fertigkeiten?**
Methoden-kompetenz **„Der Weg“**	24. Weiß ich, wie ich ein **Kurzreferat** erstelle und präsentiere? 25. Weiß ich, wie die verschiedenen **Geräte** sachgerecht **auf- und abgebaut** werden? 26. Weiß ich, wie ich mich **in kleinen Gruppen gewinnbringend einbringen** kann?

Klausurbeispiel

Sport, Probeklausur

Aufgabenstellung:

1. Erstelle eine systematische Gliederung des Aufwärmprozesses und erläutere die physiologischen Auswirkungen des Aufwärmens, die in den einzelnen Phasen angezielt werden. 24 Punkte

2. Erläutere auf der Grundlage des vorliegenden Textes (M 1) ein mehrperspektivisches Verständnis von Aufwärmen im Sportunterricht. 14 Punkte

3. Überprüfe, inwieweit das Spiel „Blitzball“ (M 2) den Forderungen des Textes M 1 genügt. 16 Punkte

Materialgrundlage:

M 1: Kultusministerium des Landes (Hrsg.): Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport – Handreichung für die Sekundarstufe I. 2. Auflage. Bonn: AOK-Verlag 1990, S. 67 – 70 (gekürzter, adaptierter Text)

M 2: http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/blitzball.html (19.10.2009)

M 1:

Aufwärmen – Einstimmen

Das Aufwärmen hat im Wettkampfsport seinen festen Platz. Trainer und Aktive sehen es als ein Mittel an, um die Leistungsbereitschaft zu erhöhen sowie Verletzungen und Unfälle zu vermeiden. Diese Zielsetzung gilt für den Schulsport nur eingeschränkt, da die Belastungen selten so extrem sind wie im Wettkampfsport und der Bewegungs- und Halteapparat von Kindern und Jugendlichen noch nicht so verletzungsanfällig ist.

Im Schulsport gilt ein mehrperspektivisches Verständnis von Aufwärmen. Es umfasst zum einen die körperliche Erwärmung mit dem Ziel, die Aktionsbereitschaft des Organismus und die notwendigen koordinativen Voraussetzungen zu verbessern. Zum anderen berücksichtigt es die psycho-physische und psycho-soziale Komponente sportlichen Handelns.

Die Gestaltung des Aufwärmens wird nicht nur von der Sachstruktur der Sportart bzw. der folgenden Bewegungsabsicht geprägt, sondern wesentlich von der Bedürfnis- und Motivationslage der jeweiligen Lerngruppe bestimmt.

Es lassen sich unterschiedliche Funktionen des Aufwärmens berücksichtigen:

Gerade jüngere Schülerinnen und Schüler zeigen nach langen Phasen des Stillsitzens ein großes Aktivitätsbedürfnis. In diesen Lerngruppen kann das Aufwärmen den ersten Bewegungshunger stillen, durch eine intensive Erwärmung gleichzeitig Übererregungszuständen entgegenwirken und zu einer emotionalen Stabilisierung führen.

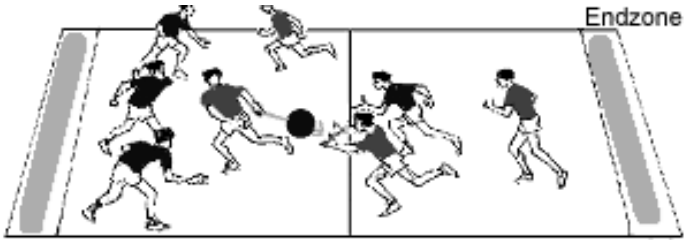
Oftmals zeigen zu Beginn des Unterrichts einzelne Schülerinnen und Schüler oder auch Schülergruppen eine gewisse Trägheit und Bewegungsunlust. Neben entwicklungsbedingten Faktoren („Null-Bock-Einstellung“) sind auch die Belastungen des Schulalltages oder Ängstlichkeit bzw. Unsicherheit Gründe für dieses Verhalten. In diesem Zusammenhang erfüllt das Aufwärmen die Funktion, den Schülerinnen und Schülern das Umschalten auf die Anforderungen des Sportunterrichts zu ermöglichen und sie auf das anstehende Thema einzustimmen. Dies beinhaltet aber auch den Gedanken, den Körper zu erwärmen, um seine Leistungsbereitschaft zu steigern, wobei neben einer Aktivierung der Organfunktionen auch eine koordinative Vorbereitung geleistet werden sollte. Aufwärmen im Schulsport bedeutet auch, die Schülerinnen und Schüler auf das gemeinsame Sporttreiben psychisch einzustimmen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zum kooperativen Handeln sind nicht immer gegeben; sie sind innerhalb einer Lerngruppe unterschiedlich ausgeprägt und oft auch von Stimmungen abhängig. Das Aufwärmen sollte durch eine zwanglose Verbindung von physischer Erwärmung und Interaktion in wechselnden Gruppen dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler „miteinander warm“ werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollten zum selbständigen Aufwärmen befähigt werden und dauerhafte Einsichten in Grundlagen, Funktionen und in die Notwendigkeit des Aufwärmens vermittelt bekommen. Durch das Erfahren von Körperreaktionen wie Schwitzen, Pulsschlag und Atmung und die Verknüpfung mit theoretischer Auseinandersetzung, z. B. durch eine Kooperation mit dem Biologieunterricht, wird die Basis für die Einsicht in die Notwendigkeit des Aufwärmens gelegt, was Voraussetzung für ein selbstgesteuertes Aufwärmen ist.

M 2:

Blitzball

Gespielt wird mit zwei Mann- schaften von drei bis elf Spielern, die Spielfeldgröße wird der Spieleranzahl angepasst. Ziel ist es, den Ball (Medizinball, Football …) in die Endzone der gegnerischen Spielhälfte zu tragen und dort auf den Boden zu legen.



Regeln

1. Vorwärts, d. h. in Richtung der gegnerischen Spielfeldgrenze, darf der Ball nur getragen werden (also nicht vom Körper weggeschlagen, gestoßen, geworfen oder getreten werden).
2. Rückwärts darf der Ball geworfen werden.
3. Der Spieler, der den Ball trägt, kann gezwungen werden, ihn abzugeben, indem man ihn mit der Hand auf dem Rücken abschlägt. Der Ballbesitzer muss dann spätestens beim dritten Schritt oder nach zwei Sekunden den Ball abgeben, d. h. nach hinten abspielen.
4. Rempeln, Klammern, Stoßen sowie das Schlagen auf den Ball sind nicht gestattet.